

Deutschland und Österreich 1789 - 1815

Schlaglichter, S. 127-143

<http://www.zdf.de/die-deutschen/napoleon-und-die-deutschen-5250912.html?tabNo=0>

Schlüsselfragen

- Warum griff die revolutionäre Bewegung nicht nach Deutschland über?
- Warum schied Preußen nach 1795 aus der antifranzösischen Koalition aus?
- Welche Modernisierungsprozesse wurden von dem preußisch-französischen Konflikt eingeleitet?
- Wie wirkten sich die Kriege auf die Entstehung des deutschen Nationalismus aus?

Schlachten und Friedensschlüsse

- Basler Frieden 1895
- Frieden von Campoformio, 1797

ein Feld (italienisch: campo) westlich Udines im Friaul, wo das österreichische Heer lag

- Frieden von Lunéville, 1801

Anerkennung der Tochterrepubliken - die Batavische (Niederlande), die Helvetische (Schweiz) und die Ligurische (Genua). Bis 1803 sollte das Reich die von den Gebietsverlusten am linken Rheinufer betroffenen deutschen Fürsten durch den Reichsdeputationshauptschluss entschädigen.

- Pressburger Frieden, 1805

Die Abtretung Tirols und Vorarlbergs an Bayern > die Aufstände der Bauern unter Andreas Hofer

- Frieden von Tilsit, 1807
- Frieden von Schönbrunn, 1809
- Batavische Republik, Helvetische Republik

Basler Frieden 1795

In der ersten Koalition kämpften Preußen und Österreich gegen das revolutionäre Frankreich. In der Kanonade von Valmy (1792), an der auch Goethe teilnahm, wurden die Interventionsarmeen daran gehindert, weiter nach Paris zu ziehen.

Preußen verließ die Koalition, um bei der bevorstehenden polnischen Teilung gegebenenfalls Truppen gegen Österreich und Russland zur Verfügung zu haben.

Mit Preußen und Spanien schied der erste Koalitionskrieg aus, und die Franz. Republik wurde wieder als gleichberechtigte Großmacht anerkannt.

Frieden von Campoformio, 1797

Der Friede beendete den am 20. April 1792 von Frankreich begonnenen Ersten Koalitionskrieg. Österreich verzichtete auf grosse Teile Oberitaliens (Mailand, Modena, Mantua) und versprach, die Abtretung der linksrheinischen Reichsgebiete an Frankreich zuzustimmen. Im 6. Geheimartikel trat Österreich alle seine Besitzungen zwischen Bernau (Gem. Leibstadt) und Basel an Frankreich ab. Diese Gebiete sollten anschliessend der neu zu bildenden Helvetischen Republik einverleibt werden. Frankreich erhielt in der Schweiz freie Hand, um den Sturz der alten

Frieden von Lunéville, 1801

Der zweiten Koalition gelang es die Piemontesische Republik aufzulösen und den König von Sardinien wieder einzusetzen. Suworow als Oberbefehlshaber der russischen Truppen eroberte Mailand und Turin. Unter dem Druck Österreichs und Englands ließ der Zar seine Truppen aus Italien wieder abziehen und konzentrierte sich auf die Schweiz.

Am 24. September eroberten die Russen den St.-Gotthard-Pass. Der unerwartete Sieg der Franzosen bei Marengo 1800 im Piemont war entscheidend: Österreich verpflichtete sich, Genua, Piemont und die Lombardei zu räumen. Die letzte wichtige Niederlage Österreichs bei Hohenlinden in Oberbayern

Oberitalien unter Napoleon



Pressburger Frieden, 1805

Die III. antifranzösische Koalition bestand ab 1805 und sollte die Pläne Napoleons in Britannien einzumarschieren vereiteln. England gelang es bei Trafalgar, ca. 40 km südöstlich der andalusischen Stadt Cádiz, am nordwestlichen Ende der Straße von Gibraltar, die französisch-spanische Flotte zu besiegen. Der Seeheld Nelson findet dabei den Tod durch eine französische Scharfschützenkugel

Pressburger Frieden, 1805

Österreich trat am 9. August dieser Allianz bei, nachdem Genua annektiert wurde und Napoleon zum König Italiens ausgerufen wurde. Preußen blieben neutral.

Frankreich erklärte im September Österreich, das seiner Aufforderung zur Räumung von Tirol und Venetien nicht folgte und in Bayern einmarschierte, den Krieg. Bei mehreren Gefechten im Großraum von Ulm (8. Oktober - 20. Oktober) besiegten die Franzosen 70.000 Österreicher. Die französische Armee rückte auf Wien vor. **Die Schlacht von Austerlitz** (die sog. Dreikaiserschlacht) am 2.

Dezember brachte erneut eine schwere Niederlage für die vereinigte russische und österreichische Armee.

Österreich musste die Grafschaft Tirol und Vorarlberg von **Vorderösterreich** an das Kurfürstentum Bayern, den

Pressburger Frieden

Österreich verlor
durch den
Friedensschluss
ein Sechstel (4 von
24 Millionen)
seiner Untertanen
sowie ein Siebtel
seiner
Staatseinnahmen.
Die Abtretung
Tirols an Bayern



Begriffe und Namen

- Reichsdeputationshauptschluß
- Säkularisation und Mediatisierung

- Kurfürst Karl Theodor von Dalberg
- Maximilian Graf von Montgelas,
Illuminatenorden
- Friedrich Karl Reichsfreiherr vom und zum
Stein
- Fürst Karl August Freiherr von Hardenberg
- Kontinentalsperre

Nationalismus

- Befreiungskriege gegen Napoleon
- das Lützowsche Korps

- Friedrich Ludwig Jahn
- Ernst Moritz Arndt
- Johann Joseph von Görres

Warum griff die Revolution auf Deutschland über?

Die Vielstaaterei, die Zersplitterung des Reiches behinderte eine Ausbreitung neuer Ideen. Frankreich galt den Deutschen als Gegner und Besatzungsmacht.

Die Revolution wurde zuerst begrüßt: von Schiller, Kant, Wieland, Herder, Schelling, Fichte, Klopstock, Hölderlin

Eine Ernüchterung während der Jakobiner Schreckensherrschaft.

Jakobiner

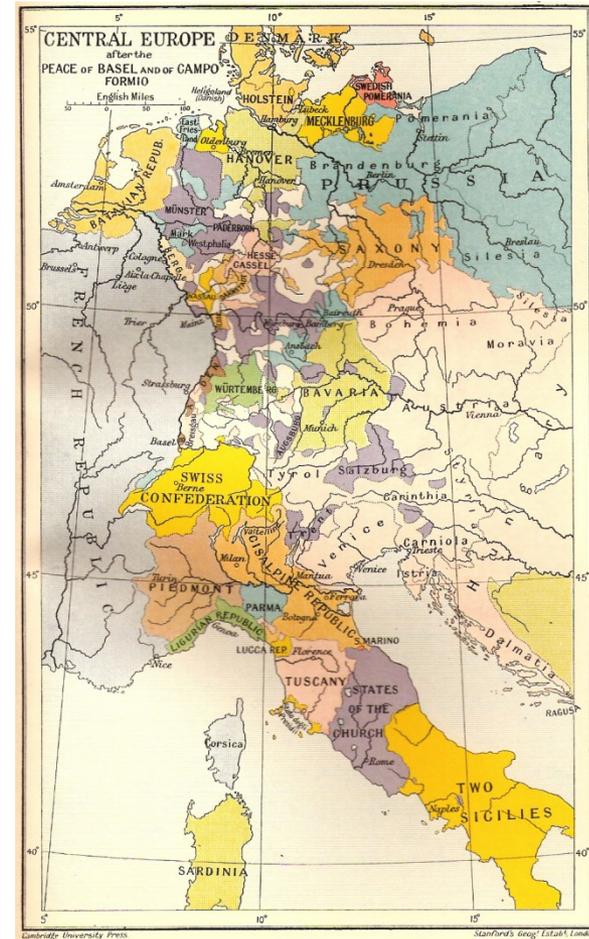
Ungarische Jakobiner wurden deshalb 1794 festgenommen, Ignác József Martinovics, Titularabt, Physiker und Gründer der Jakobinerbewegung, wurde 1795 enthauptet.

Georg Forster: *„Die Revolution ist ein Orkan. Wer kann ihn hemmen? Ein Mensch, durch sie in Tätigkeit gesetzt, kann Dinge tun, die man in der Nachwelt nicht vor Entsetzlichkeit begreift.“*

Ab Anfang 1793 war Forster an der Gründung der Mainzer Republik, einem linksrheinische Gebiet zwischen Landau und Bingen vom Oktober 1792 bis Juli 1793, beteiligt.

Preußen scheidet nach 1795 aus der antifranzösischen Koalition aus

Preußen überließ den Franzosen seine linksrheinischen Besitzungen und erhielt in einem Geheimartikel das Versprechen, dass es rechtsrheinisch entschädigt würde, falls das linke Rheinufer in einem allgemeinen Frieden endgültig an Frankreich fallen sollte.



Modernisierungsprozesse

die preußischen Reformen, (Stein, Hardenbergs); die Reformen in den süddeutschen Rheinbundstaaten Bayern, Baden und Württemberg,; die Vorgänge in den napoleonischen „Modellstaaten“ Berg, Westfalen und Frankfurt

die soziale und politische Neuordnung im linksrheinischen Deutschland, das sich zwischen 1794 und 1814 direkt unter französischer Herrschaft befand und seit spätestens 1798 als integraler Bestandteil Frankreichs zu gelten hat.

Preußen

Steins und Hardenbergs Reformen beseitigten die Gutsuntertänigkeit der Bauern (Bauernbefreiung) oder die weitgehende Rechtlosigkeit der Stadtbürger (Städteordnung).

Eine prinzipiell ständische Ordnung der Gesellschaft blieb erhalten, nach 1814/15 wurde das Recht der ostelbischen Gebiete dem „Rheinischen Recht“ teilweise angepasst.

Johann Gottfried Frey: „Zutrauen veredelt den Menschen, ewige Vormundschaft hemmt sein Reifen.“^[15]

W. v. Humboldt

„Jeder ist offenbar nur dann ein guter Handwerker, Kaufmann, Soldat und Geschäftsmann, wenn er an sich und ohne Hinsicht auf seinen besonderen Beruf ein guter, anständiger, seinem Stande nach aufgeklärter Mensch und Bürger ist. Gibt ihm der Schulunterricht, was hierzu erforderlich ist, so erwirbt er die besondere Fähigkeit seines Berufs nachher sehr leicht und behält immer die Freiheit, wie im Leben so oft geschieht, von einem zum anderen überzugehen.“